

Freiwillige Feuerwehr Wassel
Von den Anfängen bis in die Gegenwart
von Manfred Kotter

Gegründet 1900 als Pflichtfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr ab 25.1.1920,
Spritzenhaus von 1857, 1924 Neubau an der Großen Kampstraße
1951 zusätzlich eine Kellergarage in der neuen Schule,
1985 Neubau, teilweise in Eigenhilfe errichtet.

Wehrführer:

1900 Louis Kracke
1905 Ernst Bohrs
1920 August Köhler
1960 Heinrich Bortfeld
1969 Hartmut Busche
1999 Martin Bank

Stellvertreter:

Ludwig Schmidt
Walter Frenger – 1955 bis 1977
August Rulff – 1977 bis 2000
Cord Rulff – ab 2000

Bereits 1836 beschäftigt sich das Königliche Amt in Hannover mit einem Antrag der Gemeinde Wassel auf Bezuschussung einer „Feuerspritze“, zu der die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft ihrerseits einen Zuschuss in Aussicht stellt. 1857 schließlich wird eine Spritze von der Fa. Wwe. Lange in Hildesheim für 377 Taler erworben. Gleichzeitig wird ein Spritzenhaus gebaut, für das insgesamt 128 Reichstaler, 15 Groschen und 10 Pfennige aufgewendet werden. Die Feuerversicherung zahlt nun wie zugesagt 95 Taler. Die übrigen Mittel werden durch eine Umlage anteilig nach dem Feuerversicherungswert von den Hauseigentümern in Wassel erhoben. Die Spritze wird schon im August des Jahres bei einem Großfeuer in Bolzum eingesetzt, wofür vom Amt Ruthe 2 Reichstaler „für die Bespannung“ erstattet werden.

Anfang 1900 soll der Feuerschutz verbessert und eine Feuerwehr gegründet werden, wozu sich aber nicht genügend Freiwillige finden. Daraufhin wird eine Pflichtfeuerwehr gebildet, zu der alle männlichen Ortsbürger von 17 bis 55 Jahren dienstpflchtig sind, also etwa 60 Männer.

Anfang 1902 erhält die Wehr eine für 1.415 Mark von Schmiedemeister Toll in Evern gebaute Handdruckspritze, für die das Spritzenhaus von 1857 war wohl zu klein ist. Sie wird daher reihum bei den Landwirten untergestellt, die auch den Spanndienst zu leisten haben. Zur Bedienung sind zwei Mannschaften mit je 8 Mann erforderlich. Die zu erreichende Strahlweite beträgt immerhin 38 Meter. Alarmiert wird damals durch zwei Hornisten auf Fahrrädern und durch Anschlagen der Kirchenglocken von Hand.

1920 wird die Pflichtfeuerwehr zur freiwilligen Feuerwehr. Beschlossen wird das in einer Gemeindeversammlung, die auch einen neuen Hauptmann und ein zehnköpfiges Kommando wählt. Die Ausrüstung wird von einem Zeitzeugen so beschrieben: Ein ganz altes Gerätehaus, eine Handdruckspritze, wenig Schläuche, zwei Anstell-Leitern, einige Feuerhaken und an Uniformteilen fünf Steigergurte und einige Armbinden. 1922 werden daraufhin Uniformröcke und alte Militärhelme beschafft. Die Näharbeit kostet 50 Mark für jeden Rock. Die Militärhelme werden mit den damals üblichen „Raupen“ versehen. Neu ausgerüstet und ausgebildet ist die Wehr nun häufig in Nachbarorten erfolgreich im Einsatz.

Nachdem bereits seit 1921 ein Trommel- und Pfeifenkorps besteht, wird 1923 eine Feuerwehrkapelle gegründet. Für 8,3 Millionen Mark - es ist Inflationszeit - werden die Instrumente eines aufgelösten Wehrmachtsmusikkorps erworben.

1924 wird an der heutigen Großen Kampstraße ein neues Spritzenhaus mit Steigerturm gebaut. Es dient heute als *Geräteschuppen*. Der Höhepunkt des Jahres 1925 ist ein großes Feuerwehrfest in Wassel, an dem etwa 3000 Feuerwehrleute teilnehmen. Die Feuerwehr Wassel führt dabei - so wird berichtet - einen Übungseinsatz vor mit je zwei

vierspännig gefahrenen Handdruckspritzen und Mannschaftswagen (obwohl eigentlich nur eine Handdruckspritze vorhanden sein kann). Man hatte dazu eigens Fahrgeschirre bei der Artillerie in Celle ausgeliehen.

1928 wird, weil ein eigenes Feuerwehrauto noch nicht zur Verfügung steht, das Iltener Löschfahrzeug gemietet, um zum Feuerwehrtag nach Rössing zu fahren. Zum Einsatz fährt die Feuerwehr in Wassel nach wie vor mit Pferdebespannung.



1930 besitzt die Feuerwehr immerhin einen aus Spenden beschafften Schlauchwagen. Außerdem werden „eine Schere, Brandschuhe und eine Klingel für die Spritze“ gekauft. 1932 erhält die Wehr Gasmasken. Ab 1933 muss sie im nationalsozialistischen Sinne geführt und strukturiert werden. Führerprinzip, nationalsozialistisches Liedgut, militärisches Auftreten und die Zuordnung zur Feuerschutzpolizei als Hilfspolizeinheit gehören dazu. Ab 1940 gibt es „Kameradschaftsabende“, an denen vornehmlich die politische Lage, z.B. der Verlauf des Krieges, besprochen wird. Hitlerjugend und Frauen sollen nun herangezogen werden, weil viele Männer im Krieg sind. Die Feuerwehrkapelle verliert einen großen Teil ihrer Mitglieder. Es wird ein sogenannter Entgiftungstrupp gebildet. 1941 wird der Wehr eine Motorspritze zugesagt. Sie bekommt dann eine TS 8, die von Pferden oder einem Trecker gezogen wird. In den letzten Kriegsjahren wird die Wehr bei Luftangriffen in Wülferode eingesetzt. Der Wehrführer wird dafür mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet.

Nach Kriegsende beginnt allmählich wieder der normale Feuerwehrdienst. 1948 findet eine Generalversammlung statt und die Feuerwehrkapelle wird wieder aktiv.

1950 wird das 50jährige Bestehen gefeiert und mit dem Kreisfeuerwehrtag in Wassel verbunden. 1951 entsteht die Schule an der Großen Kampstraße mit einer Garage im Kellergeschoß für das Feuerwehrauto. Auf dem Dach wird eine Feuerwehrsirene installiert, die nun die Alarmbläser ersetzt.

1952 feiert die Wehr ein Kappenfest. 2,50 DM kostet der Eintritt. Die Feuerwehrleute dürfen in Zivil teilnehmen! Es wird ferner beschlossen, die passiven Mitglieder künftig zu den Versammlungen wenigstens durch Aushang am schwarzen Brett einzuladen. Immerhin gibt es neben 30 aktiven 26 passive Mitglieder. Dazu kommen 17 Mitglieder der Feuerwehrkapelle.

1953 wird die Feuerwehr Wassel durch den Landkreis für etwaige größere Einsätze bei der Erdölraffinerie Deurag-Nerag in Misburg eingeplant und stellt sich informativ und mit Übungen darauf ein. Ihre Einsatzbereitschaft stellt sie bei Bränden in Bolzum und Wassel, wie auch als Sieger der Kreiwettkämpfe in der Tragkraftspritzen-Gruppe unter Beweis. Dies bestätigt sich auch 1956, als bei einer Alarmübung eine Wasserförderung vom Mittellandkanal bis in den Ort hinein errichtet wird.

1958 wird endlich ein Fahrzeug, ein LF 8 mit Vorbaupumpe, beschafft. Die Wehr nimmt nun an Großübungen im Landkreis teil. Sie wird auch zum Feuerschutz auf dem Messegelände herangezogen. Die Feuerwehr pflegt innerhalb des Landkreises Kontakte zu anderen Wehren und beteiligt sich an einer Partnerschaft der Feuerwehr Müllingen mit Kirchbichl in Tirol, später mit Faistenau, ebenfalls in Österreich.

1960 legt August Köhler nach 40 Jahren sein Amt als Wehrführer nieder. Erst in einer außerordentlichen Generalversammlung wird ein Nachfolger gewählt. Im Juli wird das 60jährige Jubiläum in Verbindung mit dem Schützenfest gefeiert.

1961 beteiligt sich Wassel am Kreisfeuerwehrfest in Bredenbeck. August Köhler wird zum Ehrenoberbrandmeister ernannt. In den folgenden Jahren 1962 bis 1964 richtet Wassel das jährlich stattfindenden Kameradschaftstreffen des Unterkreises II aus und erzielt damit zusätzliche Einnahmen für die Feuerwehrgasse. 1962 findet auch wieder ein Besuch in Kirchbichl statt. Ein weiterer Besuch zum 90ten Feuerwehrjubiläum im Jahre 1965 wird dabei bereits verabredet. 1964 und 1965 führt der Unterkreis Bereitschaftsübungen im Saupark Springe und in Seelze durch. In Verbindung mit regelmäßigen Einsätzen auf der Hannover-Messe nimmt die Freiwillige Feuerwehr Wassel 1966 dort an einer Großübung mit 220 Feuerwehrleuten teil.

1968 erhält die Wehr eine Tragkraftspritze TS 8 und drei Funkgeräte. Im folgenden Jahr wird Hartmut Busche Gemeindebrandmeister. Im diesem und im folgenden Jahr sind wiederum Bereitschaftsübungen in Krähenwinkel und in Wassel. Damit zugleich feiert Wassel - wiederum verbunden mit einem Schützenfest - sein 70tes Feuerwehrjubiläum mit einem dreitägigen Zeltfest.

Anlässlich des Dienstes auf dem Messegelände 1972 berichtet man in einem NDR-Interview über die angefallenen Einsätze: Ein Zelt mit Wasser kühlen, eine Suchmeldung nach der Mutter eines kleinen Mädchens über Rundfunk und Lautsprecher veranlassen, ausgelaufenes Benzin abstreuen, einen Bienschwarm einfangen, eine versehentlich zugeschlagene PKW-Tür öffnen.

1975 wird das 75jährige Jubiläum wiederum mit einem großen Zeltfest gefeiert. 1974 und 1981 sind große Brände in Wassel zu bekämpfen. 1974 brennt der Hof Ehlers ab und 1981 ein altes Hofgebäude in der Hinterstraße.

1983 ist das alte Fahrzeug nicht mehr einsatzfähig und wird durch ein neues TSF ersetzt, das nur unter Schwierigkeiten noch in die Schulgarage hineinpasst. Es beginnt die Diskussion über ein neues Feuerwehrhaus. Nach langen Debatten wird schließlich das alte Schulhaus, das mit seiner Kellergarage als Feuerwehrhaus dient, verkauft und es wird ein neues Haus gebaut. Die Feuerwehr erbringt dabei erhebliche Eigenleistungen. Zwischenzeitlich sind bereits fünf Pressluftatmer in Wassel stationiert.

1988 nimmt die Feuerwehr Wassel zum ersten Mal eine Frau in ihre Reihen auf, die zugleich in der Feuerwehrkapelle mitwirkt.

1993 wird eine Jugendfeuerwehr mit 13 Jungen, 10 Mädchen gegründet. Erste Jugendwarte sind Cord Rulff und als Stellvertreter Reinhard Busche.

Wie alle Jubiläen der Feuerwehr Wassel ist auch der 100te Geburtstag im Jahr 2000 ein großes allgemeines Fest, das die Verbundenheit der Feuerwehr mit allen örtlichen Gruppen und Aktivitäten unterstreicht.

Feuerwehrmusikzug Wassel

Gründung: 29.9.1923

Kapellmeister:

1923	W. Meyer	1971	K. Kleber
1925	H. Hering	1971	G. Preiß
1937	A. Pieper	1989	E. Wilnitzki
1947	P. Mattiak		

Kapellenleiter:

1923	Ludwig Rühmkorf	1987	Siegfried Busche
1963	Fritz Rathmann		Fritz Rathmann
1987	Joachim Zimmermann		

Als 1920 die Freiwillige Feuerwehr Wassel aus der bestehenden Pflichtfeuerwehr entsteht, übernimmt August Köhler das Amt des Hauptmanns. Er sorgt dafür, dass ein Trommel- und Pfeifenkorps entsteht. Als aber im Inflationsjahr 1921 in Hannover die Instrumente einer aufgelösten Militärkapelle verkauft werden, erwirbt er sie für 8,3 Millionen Mark. Damit wird die Feuerwehrkapelle gegründet und für den Anfang werden noch Notenbücher für 300.000 Mark angeschafft. Als man ihm das verauslagte Geld aus einer im Ort durchgeführten Sammlung zurückgibt, hat es gerade noch den Wert von zwei oder drei Flaschen Korn.

Erste Übungen finden auf Fritz Busches Kornboden statt. Dann wird Fritz Meyer als Musiklehrer engagiert, der aber schon 1925 durch Karl Hering abgelöst wird. Dieser Mann ist ein hervorragender Musiker und ein guter Lehrer. Er komponiert selbst und schreibt Noten für die Musiker, weil das Geld dafür fehlt. Neue Instrumente werden in der Regel aus Spenden gekauft. Der Dirigent wird in Naturalien entlohnt. Es heißt, dass die Versorgung mit Lebensmitteln ihm sehr recht ist.

1925 tritt die Kapelle beim Feuerwehrfest in Wassel erstmalig öffentlich auf und ist von da an bis heute aus dem öffentlichen Leben der Gemeinde und darüber hinaus nicht mehr wegzudenken. 1926 spielt die Kapelle erstmals den von Hering komponierten „Wasseler Parademarsch“.

Im gleichen Jahr versucht Feuerwehrhauptmann Köhler die Kapelle beritten auftreten zu lassen. Das scheitert allerdings, weil die Pferde nicht an musizierende Reiter gewöhnt sind und durchgehen.

Nach 1933, insbesondere ab Kriegsbeginn 1939 geht die Aktivität immer mehr zurück. Bei Ständchen und Beerdigungen helfen nun zuweilen Musiker des Schnder Musikvereins aus. Erst ab 1945 blüht die Kapelle wieder auf. Man spielt wieder bei Festen und Feiern, Hochzeiten und anderen besonderen Familiener eignissen, bei Beerdigungen und zum Volkstrauertag. Seit 1947 wird auch am 1. Mai musiziert. Das Silvesterblasen zum Jahreswechsel findet nur wenige Jahre statt, weil die Musiker dabei oft nicht mehr einsatzfähig sind.

Vorstehendes Ortsstatut der Gemeinde Wassel
vom 28. Januar 1902, betreffend die Gemeinde-
feuerwehr, ist in der Sitzung des Kreisau-
schusses vom 14. März 1902. genehmigt.

Der Kreis-Ausschuss des Landkreises Hannover.

Der Vorsitzende

J. V.

Graschun

Geheimer Baurat, k. d. M.

Regierungs-Assessor.

Ortsstatut

der Gemeinde

Wassel

betreffend die

Gemeindefeuerwehr.

Gemäß §§ 41 und 42 der Landgemeindeordnung vom 28. IV. 1859
in Verbindung mit § 68 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. VII.
1893 wird gemäß § 2 der Polizeiverordnung des Herrn Ober-Präsidenten
betreffs Regelung des Feuerlöschwesens vom 27. IX. 1901 (N.-Bl. S.
202) für den Bezirk der diesseitigen Gemeinde Folgendes festgelegt:

§ 1.

In der Gemeinde *Wassel* wird eine
Feuerwehr eingerichtet mit Abteilungen:

- 1) zur Bedienung der Spritzen,
- 2) zur Ausübung des Steigerdienstes, sowie zum Retten von
Menschen, Vieh und Habe,
- 3) zur Herbeischaffung von Wasser,
- 4) zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Bewachung der getreteten
Sachen.

§ 2.

Zur persönlichen Dienstleistung in der Feuerwehr verpflichtet sind
alle männlichen Einwohner der Gemeinde vom vollendeten 17. bis zum
vollendeten 55. Lebensjahre mit Ausnahme

- 1) der in den §§ 40—42 des Kommunalabgabengesetzes benannten
Personen;
- 2) der Ärzte und Apotheker;